



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Hauß-Bibliothec**

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

Anderes Capitl. Von dem ersten Sacrament/ dem Tauff.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

## Andres Capitel.

Von dem ersten Sacrament / dem  
Tauff.

## Erster Absatz.

## Von der Natur des Tauffs.

Was in diesem Sacrament sey zu bedencken.

**D**ie Auflegung der Tauff muß man fünff  
Stück beherzigen / die Beschreibung /  
Ursachen / Unterscheid / Früchten / Cere-  
monien.

## II.

Zweyerley Beschreibung der Tauff.

Erstlich hat man die Beschreibung der Tauff /  
nach dem Namen: darnach / was sie an ihr selber  
ist.

## III.

Was dieß Wörtlein / Tauff / bedeute.

Es ist mániglichen bewußt / Baptismus (Tauff)  
sey ein Griechisch Wörtlein / welches in der heiligi-  
gen Schrift nicht allein das abwáschen bedeutet /  
das zu diesem Sacrament gehört / sonder auch als  
lerley andere Reinigung / so bißweilen für Leyden  
oder Schmerken gebraucht wird. Nichts weni-  
ger bedeut es den Kirchenlehrern mit ein jedes leib-  
lich wáschen / sonder ein solches / das zu diesem Sa-  
crament dienet / vnd nicht ohn sondere gefasste  
Wort / vnd derselben Form administriert vnd  
vorgehandlet wird.

Ee s

IV. Ob



## IV.

Ob auch nicht andere Namen der Tauff vorhanden  
seyen.

Noch haben die heilige Vätter die Tauff zu be-  
deuten / auch andere Wort gebraucht.

I. Dann S. Augustin bezeugt / sie werd genant  
Sacramentum fidei, ein Sacrament des Glau-  
bens / angesehen / welche getaufft werden / daß sie  
durch auß den ganzen Glauben Christlicher Reli-  
gion von sich bekennen.

II. Andere aber heissen diß Sacrament illu-  
minationem, ein Erleuchtung / darumb / daß un-  
sere Herzen erleuchtet vnd bescheinet werden durch  
den Glauben / welchen sie bey der Tauff bekenn-  
en.

III. Weiter nennet S. Chrysostomus / in ei-  
ner seiner Oration an die Getaufften / die Tauff  
jeko expurgationem, ein Reinigung / dann wir  
sollen durch die Tauff den alten Saurteig außfer-  
gen / damit wir seyen ein neuer Teig: jeko ein Be-  
gräbnuß: widerumb ein Einpflanzung / vnd auch  
ein Creuz Christi.

IV. Warumb es aber S. Dionysius genant  
hab Principium sanctissimorum mandatorum, ein  
Anfang der heiligsten Gebott / ist auch wol bewust  
vnd kundlich. Dann diß Sacrament ist wie ein  
Thür / dardurch wir zu der Gesellschaft Christli-  
chen Wandels eingehn / vnd dabey ein Anheb ma-  
chen / den Göttlichen Gebotten zugehorsamen.

V. Wel



## V.

Welches die rechte vnd eigentliche Definition oder Beschreibung sey.

So vil aber die Definition/ oder natürliche Eigenschaft der Sachen belangt / wie wol die in vil massen von den heiliden Lehrern erörtert vnd beschrieben wird / doch scheint zu der Sachen etwas füglich vnd tauglicher seyn / was auß den Worten des HERN bey S. Johanne / vnd des Apostels an die Epheser davon verstanden werden mag. Dann dieweil der Heyland also spricht: Es sey dann daß einer wider gebohren werd auß dem Wasser vnd dem Geiß / so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes: Und der Apostel also von der Kirchen redet: Er reinigte sie / die Kirch / durch das Wasserbad im Wort: Darumb wird die Tauff recht vnd wol also beschriben / daß sie sey ein Sacrament der Widergeburt / durch das Wasser in Krafft des Worts.

## VI.

Wie diß Sacrament verricht wird.

Darumb wird diß Sacrament mit Waschen verricht / darzu auch von wegen Einsehung vnser HERN vnd Heylands sonderliche herrliche Wort nothwendiglich kommen müssen / wie die heilige Väter das zu jeder Zeit gelehret haben / vnd mit lauterer Zeugnuß des heiligen Augustini kan erwiesen werden / da er spricht: Accedit verbum ad elementum, & fit Sacramentum: Das Wort kommet zu dem Element / vnd wird darauß ein Sacrament.

Ande



## Anderer Absatz.

## Von Umständen der Ursachen.

Was die Materi dieses Sacraments sey.

**S**o ist dann die Materi / oder das Element dieses Sacraments / allerley natürlich Wasser / das sey Meer / fließend / stehend / Brunn / oder springends Wasser / so man ohne andere Zummischung / nach Gewonheit Wasser nennet. Dann also lesen wir in S. Johannis Epistel: Drey seynd / so auff Erden Zeugnuß geben / der Geist / das Wasser / vnd das Blut.

II.

Warumb die Tauff ein eigene vnd besondere Materi habe.

Dessen haben die heilige Väter nach S. Hieronymus dreyerley Ursach geben.

I. Diereil diß Sacrament maniglichen / Keinen außgenommen / zu dem ewigen Leben hoch vonnöthen / darumb auch das Wasser / so jederzeit behändig / vnd allen wol zubekommen / für desselben Materi fast dienlich ist.

II Zu dem bedeutet auch das Wasser die Wirkung der Tauff gar wol: Dann wie ein Wasser den Unflath vnd Unreinigkeit abwaschet / also weriset es fein auff die Krafft vnd Wirkung der Tauff / damit die Befleckung der Sünd abgeschwemmet werde.

III. Über das / wie das Wasser gut vnd tauglich ist / den Leib damit zuerfrischen oder erkühlen / also



also wird auch die Brunst böser Begirben / durch die Tauff mehrentheils erlöschet.

III.

Welche die rechte Tauff-Form sey.

Die Tauff-Form steht in Sonderlichen Worten / Weiß / Uunderschid der Zeit.

IV.

Mit welchen Worten das Sacrament der Tauff verrichtet werde.

I. Das ist die rechte vollkommne Form der Tauff / eintweder in der ersten Persohn / als nemblich: Ich tauff dich im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists.

II. Oder in der dritten Persohn / wie die Griechische Kirch pflegt zu thun / als: Der Diener Christi wird getaufft im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists.

Beide dise Formen seynd von der Kirchen angenommen / vnd stimmen mit den Worten Christi überein: Gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists.

V.

Welches der gemein Kirchisch Brauch vnd Gewonheit sey zu auffen.

Die man tauffen soll / werden eintweder Undes das Wasser geduncket: Oder das Wasser wird auff sie gegossen: Oder / sie werden mit dem Wasser besprenget.

Erste Anmerckung.

Was nun aber für ein Brauch auß dreyen angenommen vnd gehalten wird / da soll glaubt werden /



den / die Tauff werde warhafftig damit verricht / vnd vollzogen. Dann das Wasser brauchet man bey der Tauff / damit zubedeuten die Abwaschung der Seel / welche sie würcket: Darumb auch die Tauff vom Apostel ist genant worden ein Wasserbad.

#### Anderer Anmerkung.

Nun beschicht aber das abwaschen nicht allein / wann einer vnder das Wasser gedunckt wird / wie wir gut wissen haben / daß die erste Zeit in der Kirchen im Brauch gangen / sonder auch wann man wird mit Wasser begossen / welches diser Zeit fast gewöhnlich ist: oder auch wann man damit besprenget wird / wie man erachten kan / daß S. Peter gethan hab / dajer auff einen Tag drey tausent Menschen zum wahren Glauben bracht vnd getaufft hat.

#### Dritte Anmerkung.

Ob aber solches waschen einmal oder drey mal geschehen soll / daran ist wenig gelegen / weil auff beyde Weiß ein rechte wahre Tauff vormalß in der Kirchen gehandelt worden / vnd noch diser Zeit gehandelt werden mag / wie das scheinlich genug zusehen in des H. Gregorij Schreiben / an Leandrum gethan.

#### Vierde Anmerkung.

Und soll vor allen Dingen vermahnet werden / daß nit ein jeder Theil des Leibs / sonder fürnehmlich das Haupt / darinnen alle inwendige vnd außwendige Sinn vnd Kräfte hafften / gewaschen werden muß: Und soll auch der Tauffer die Wort

des  
ist / ni  
einmal  
ner Ze

Im  
Sacra

I. 2  
ment  
rame  
vnd ein  
vnd  
Krafft  
nus: 2  
nigun

durch  
vnd  
wurde

II.

gelade  
gebrat

Dreh  
schen /

der Ze  
bunde

Apost  
alle 2

Batt  
Christ



des Sacraments / darinnen die Form begriffen  
ist / nicht vor / auch nit nach dem waschen / sonder  
einmal zugleich / mit vnd vnder dem waschen zu ei-  
ner Zeit aussprechen.

## VI.

Was bey diesem Sacrament für Zeit zubhal-  
ten.

Zweyerley bescheidene Zeit muß man bey diesem  
Sacrament der Tauff anmercken.

I. Derenleine ist / als der Heyland diß Sacra-  
ment hat eingesezt: Dann kundbar ist / diß Sa-  
crament sey von Christo dem HERN auffkommen  
vnd eingesezt / als er von Johanne getaufft ward /  
vnd hab dazumal dem Wasser em heilwärtige  
Krafft mitgetheilet. Darumb sagt S. Augusti-  
nus: Der Herr wird getaufft / nit daß er der Rei-  
nigung bedörffte / sonder damit er das Wasser  
durch anrühren seines reinen Fleisches säuberet /  
vnd daß dises hiemit zur Abwaschung kräftig  
wurde.

II. Die ander / darinnen mit Befelch ist auff-  
geladen worden / die Tauff anzunehmen vnd zu-  
gebrauchen. Dann sich die heiligen Lehrer diß  
Dreh recht vergleichen vnd sagen / daß alle Men-  
schen / so das ewig Leben erlangen wollen / seyen  
der Zeit mit Befelch an die Tauff anfänglich ge-  
bunden / als der HERN nach seiner Urständ seinen  
Aposteln befalch vnd sprach: Gehet hin / lehret  
alle Vöcker / vnd tauffet sie in dem Namen des  
Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen  
Geists.

## VII. Wer



## VII.

Wer ein Ursacher sey der Tauff.

Hernach muß man die Glaubigen weiter lehren / vnd ihnen zur Gedächtnuß bringen / die Tauff sey vom Herrn Christo / wie auch alle andere Sacrament eingesetzt.

## VIII.

Welche eigentlich die Diener der Tauff seyen.

Es sollen die Glaubigen bericht werden / die so tauffen mögen / seyen in dreyerley Ordnung getheilt.

I. Und für die ersten werden die Bischöff vnd Priester gezehlet / denen vergunnt vnd gegeben worden / daß sie von wegen ihres Ampts / auch auß eigenem vñ ordentlichem ihrem Gewalt / diß Werk vnd Ampt brauchen vnd üben mögen.

II. Die ander Ordnung der Tauff-Diener stehet bey den Diaconis oder Evangeliern / denen doch ohne Bewilligung ihres Bischoffs oder Priesters zu tauffen nicht gestattet wird / wie dann vil heilige Väter das also erkannt haben.

III. Die letzte Ordnung ist deren / die im Fall der Noth / ohne die gewöhnliche Ceremonien tauffen können / vnd wird das ganz gemein Volck daher eingezehlet / sie seyen Männliches oder Weibliches Geschlechts / Juden / Unglaubige / Keger. Doch muß man an disem Orth zwey Stück sonderlich anmercken.

## I.

Erstlich / daß ihr Vornemmen vnd Meinung sey



sey zuhandlen vnd außzurichten / was die Catho-  
lisch Kirch in vnd bey der Administration dieses  
Sacraments handlet vnd außricht.

## II.

Vnd sollen auch die Glaubigen nicht mainen /  
daß diß Tauff-Ampt mániglich ohn Uñderschid  
also verhängt sey / als wäre ohn Noth / dessel-  
ben Verwalter oder Diener mit Ordnung zuse-  
hen oder zuordnen. Dann es soll sich deß Tauffens  
kein Weib annehmen / wann Manns-Persoh-  
nen zugegen seynd: Item kein Ley neben dem Geist-  
lichen / auch sonst kein Clericus in Beyseyn eines  
Priesters.

## IX.

Welche Gebattern genennt werden.

Zu diesen Kirchen-Dienern / so die Tauff nach  
recht beschehenem Bericht raichen vñnd handlen /  
seynd noch anderley Diener / die auß áltem Her-  
kommen Brauch Catholischer Kirchen auch dar-  
zu genommen werden / diß heilig vñnd heilwertig  
Wad desto stattlicher zuverrichten. Die nennet  
man jeko Gebattern oder Tauff-Góttin: vor Zei-  
ten aber wurden sie von den Góttlichen Lehrern  
mit gemeinem Namen Susceptores, sponsores,  
seu fidejussores, Tauffheber / Verspre-  
cher / oder Bürgen genant.



## X.

Was man bey den Gevattern hat zu bedencken.

By den Gevattern hat man zu bedencken derselben Ursach / Ampt vnd Pflicht / Zahl / vnd welche Gevattern seyn können.

## XI.

Welches die Ursach sey / daß auch Gevattern vnd Tauffheber zu dem Sacrament der Tauff genommen vnd gebraucht werden.

Das zwar männiglich für recht vnd billich erkennen wird / so fern sie gedencen / die Tauff sey ein geistliche Widergeburth / dadurch wir Kinder Gottes gebohren werden. Darumb redet S. Peter davon also: Ihr solt euch als jertgebohrene / vnmündige Kindlein / ohn Betrug / nach der Milch gelusten lassen. Dann wie einer / nachdem vnd sobald er in dise Welt gebohren ist / der Säugammen oder Mutter / vnd des Zuchmeisters bedarff / durch deren Hilff vnd Fleiß er erzögen / auch mit Lehr vnd guten Künsten vnderwisen werde: also ist auch vonnöthen / daß die / so in dem Tauffbrunnen / ein neues / geistliches Leben anheben / einer getreuen fürsichtigen Person vertrauet werden / von der sie aller Gebott vnserer Ehrlichen Religion berichtet / vnd zu aller Gottsforcht angewisen werden.

## XII.

Was der Gevattern oder Tauffheber Ampt vnd Pflicht sey.

Die Gevattern sollen allezeit in gemein gedencen / sie seyen dahin am allermeisten verbunden / daß sie ihren ihre geistliche Kinder jederzeit besohle lassen seyn / vnd



vnd dieselben was zu ihrer Vnderweisung vnnnd Er-  
haltung Christlichen Lebens diener / mit Fleiß darin-  
nen versorgen / vnd wie S. Augustinus sagt / sollen  
sie ihre Tauffinder ermahnen / daß sie ihrer Keusch-  
heit wahrnehmen / die Gerechtigkeit lieben / auff die  
Christlich Lieb halten / vnnnd vor allen Dingen sollen  
sie dieselben den Glauben / vnd das Vatter vnser leh-  
ren / auch die zehen Gebott / vnd was die erste einfäl-  
zige Anweisung Christlicher Religion innhabe.

## XIII.

Wie vil Gevatter bey der Tauff seyn sollen.

Auch ist in dem Tridentischen Concilio geschlossen  
worden / daß der Getauffte von mehrern nit / dann von  
einem allein auß der Tauff gehebt werde / der sey  
Mann oder Weib / oder zum höchsten von einem  
Mann / vnd einem Weib / angesehen / daß die ordent-  
liche Zucht vnd Vnderweisung ( welcher der Getauffte  
bedarf ) von vilen Zuchemeistern verhindert werden  
möcht: auch darumb / daß man muß Fürsichung thun /  
damit ein solche Sippschafft zwischen vilen nit auff-  
komme / die ein Verhinderung vnd Vrsach brächte /  
daß die Vermählung der Menschen / durch das Ehe-  
lich Band nit so weit / wie sonst / außstrecken könde.

## XIV.

Was die endliche Vrsach sey der Tauff.

Das End der Tauff ist die Abwaschung / deren  
S. Paulus zum Ephesern gedacht: vnd die Wider-  
geburt / davon bey S. Johann gesagt wird: Es sey  
dann / daß einer wider geboren werde auß dem Was-  
ser vnd Geist / so kan er nit eingehen in das Reich  
Gottes.



Von Gestalt vnd Unterscheid deren / so getaufft werden.

## I.

Es werden getaufft die Gewachsene / die nun zu ihrer zeitigen Vernunft kommen / vnd von den Unglaubigen gebohren worden.

Es werden getaufft die vnmündige Kinder / vnd daß die Kirch dessen durch die Apostolische lang hergebrachte Tradition also sey berichtet worden / das bekennen vnd bestättigen die Väter / durch einhellige ihre Meynung vnd Authorität.

## II.

Was man bey der gewachsenen Tauff soll anmercken.

I. Erstlich muß man ihnen den Christlichen Glauben fürhalten / vnd sie denselben anzunehmen mit allem Ernst bereden / laden vnd anreizen.

II. Darnach muß man sie weiter vermahnen / daß sie über die Zeit / so von der Kirchen bestimbt worden / das Sacrament der Kirchen nit auffschieben. Dann wie später sie zu der Tauff kommen / so vil länger müssen sie der andern Sacrament / vnd derselben Begnadung entpören / auch viler mercklichen Güter enblößt vnd mangelhafft bleiben. Dann die Tauff nit allein die Befleckung vnd den Roth aller Laster / damit wir vormahls vermaclt waren / gänzlich abwaschet vnd hinnimbt / sonder sie steret vns auch mit Götlichen Gnaden / dadurch vns hinfüran verholffen wird / die Sünd zu vermeiden / auch die Gerechtigkeit vnd Unschuld zu beschützen vnd zu erhalten. Daß aber die Haupte Summ vnser

Christi



Chriftlichen Lebens hierinnen begriffen fey/ das weiß  
männiglich.

## III.

Warumb man die Gewachsenen von difem Sacra-  
ment etwan ein zeitlang foll auffhalten.

Ob aber dem schon also ift/dannoch pflegt die Kirch  
den gewachsenen Leuth die Tauff nit alsbald zu raich-  
en/ sonder hat geordnet vnd gefezt/ das sie biß auff  
bestimbt Zeit verzogen werde. Vnd geht diß auff  
schieben etwan nit ohn sondern Nug ab.

I. Dann erstlich/ weil die Kirch mit Fleiß fürse-  
hen muß/ damit nit einer mit falschen verdecktem  
Herzen zu difem Sacrament komme/ so wird hiezwi-  
schenderen Will vnd Fürsag/ so die Tauff begehren/  
besser gespüret/ vud gewisser erkandt.

II. Auch werden sie mittlerweil/ vnd vil besser in  
lehr vnd Glauben/ den sie bekennen müssen/ auch in  
Recht des Chriftlichen Wandels berichte vnd vnder-  
wissen.

III. Weiter beschiche hiemit dem Sacrament  
der H. Tauff grössere Verehrung/wann sie bestimbt  
ter Oesterlichen vnd Pfingstlichen Feyr mit herlich-  
cher Ceremoni ihr Tauff empfahen.

## IV.

Wann man sie vor der Tauff nit soll auffhalten.

Doch seynd bißweilen billiche vnd nothwendige  
Grachen vorhanden/ darumb die Tauff in die läng  
nit soll verzogen werden: als da die Gefahr des Le-  
bens vor Augen/ vnd sonderlich wann die jenige zu  
tauffen wären/ die schon das Geheimnuß des Glau-  
bens vollkömlich begriffen hätten/ das zwar Philip-  
pus



pus vnd Petrus / wie genugsamb bewust / gethan haben / da Philippus der Königin Candacis Kämmerling: Petrus aber Cornelium den Hauptmann ohne allen Verzug / so bald sie dem Glauben beherziget / vnd von sich bekandt / getaufft haben.

V.

Was es für ein Gestalt mit der Kinder-Tauff habe.  
Der Kinder Tauff wird mit vieren Argumenten bestättiget.

I. Erstlich müssen wir glauben / Christus der Herr hab das Sacrament vnd die Gnad des Tauffs den Kindern mit nichten versagen wollen / von denen er spricht: Lass die Kindlein / vnd verbietet ihnen nicht daß sie zu mir kommen / dann solcher ist das Reich der Himmeln.

II. Darinach wann wir lesen / daß ein ganz Hauß-Volk von S. Paulo sey getaufft worden / so ist wol dabey abzunehmen / es seyen auch die Kinder / so in derselben Zahl waren / mit dem heylsamen Brunnen gewaschen worden.

III. Zu dem wird ein solche Gewonheit / die Kinder zu tauffen bestättiget / durch die Beschneidung / welche ein Vorbild war vnserer Tauff. Dann alle wol wissen / daß die Kinder der Juden nach Gewonheit / den achten Tag beschnitten würden.

IV. Letztlich / weil die Kinder / wie der Apostel sagt / durch Adams-Fall die erste Sünd auff sich geerbet haben / so könden sie vilmehr bey Christo dem Herrn Gnad vnd Gerechtigkeit erlangen / damit sie zum Leben wider geboren wurden / das zwar ohne die Tauff in keinen weeg seyn kan.

VI. V.



## VI.

## Beschluß von der Kinder-Tauff

Und soll zwar niemand zweiffeln / daß die Kinder das Sacrament des Glaubens empfahen / wann sie getaufft werden / doch nie darumb / daß sie verständlich glauben / sonder daß sie durch den Glauben ihrer Eltern / so fern die glaubig seynd: wo nie / durch den Glauben der ganzen Gemeinschaft der Heiligen versehen werden / wie S. Augustinus lehret.

## VII.

Wie die müssen gestalt seyn / die getaufft wollen werden.

I. Für das erst ist allhie vonnöthen / daß ihr Begehren / Will vnd Meynung sey / getaufft zu werden: darumb fragt man sie zuvor / ob sie wollen getaufft werden.

II. Zum andern / ist der Glaub gleichermassen fast notwendig / die Krafft vnd Gnad diß Sacraments dadurch zu erlangen / nach dem Spruch Christi: Wer glaubt vnd getaufft wird / der wird selig werden.

III. Demnach ist auch vonnöthen / daß ein jeder Knecht vnd Leud trage über seine begangene Laster / vnd böses Leben / dazzu auch dahin entschlossen sey / hinaufüran von allen Sünden abzustehn.

## VIII.

Wie diser Will in den Kindern seyn kan.

So soll man auch nie meynen / daß den unwürdigen Kindlein an disem Willen mangle / weil man an der Kirchen Will / die der Kinder Bürg wird / gar nichts zweiffeln kan.

ff 4

IX. Was



## IX.

Was weiter von den tollen vnnsinnigen Leuthen  
zu halten sey

Veneben dem soll man die tollen vnnnd vnnsinnige  
Leuth nit tauffen / die etwa bey Vernunfft gewesen /  
a<sup>l</sup> er vnrichtig worden seynd / dann die zu derselben  
Zeit keinen Willen haben getaufft zu werden: Wann  
sie aber in Gefahr ihres lebens kommen / vnnnd ehe sie  
vnnsinnig werden / solches ihres Vorhabens oder Willens  
gute Kundschafft von sich geben harten / alsdenn  
vnd sonst nit / soll vnd mag man sie tauffen. Gleich  
ermassen soll mit den Schlafenden gehandelt werden.

## Dritter Absatz.

### Von den Würckungen vnd herrlichen Fruchten der heiligen Tauff.

## I.

Welche die eigentliche Würckung der Tauff sey.

Die erste vnd eigentliche Würckung dieses Sa-  
craments ist / Verzeihung aller Sünd / sie  
seyen erblich / oder sonst durch vns verschuldt vnd  
muthwillig begangen worden. Vnd andere  
Zeugnissen vnvermeldt / so spricht S. Peter mit  
austrucklichen Worten / die Tauff sey zu Verzei-  
hung aller Sünd vom HERN vnserm Heyland  
auffgesetzt worden: Würcket Buß / sagt er / vnd  
werde euer jeder einer getaufft im Namen Jesu  
Christi / zu Verzeihung der Sünd. Dann ob-  
wol in den Getaufften die böse Begird vnd Lust /  
oder



oder comes das Zündzunder bleiben / so haben sie doch kein wahre sündliche Urth mehr: Dann es bleibet allein die Schwachheit / die Schuld aber der bösen Begird wird gar hinweg genommen.

## II.

Ob auch noch ein andere Wirkung der Tauff sey.

Nun werden aber durch die Tauff nicht allein die Sünd verzyhen / sonder da werden auch alle derselben verdiente Peyn vnd Straff gnädiglich von Gott nachgelassen. Außgenommen da sich einer von wegen eines schweren Lasters gegen dem weltlichen Recht hoch verschuldet hätte / davon wird er durch die Tauff nit ledig gezehlet.

## III.

Weiter würcket die Tauff / daß nach diesem kurzen Leben alle Peyn / so auff die Erbsünd folgen / verzyhen werden / weil durch das Verdienst vnseres Herrn Todts ist zuwegen bracht worden / daß wir so vil erlangen möchten. Dann wie vor gemeldt ist / so sterben wir sambt Christo in der Tauff. Ist es dann Sach / wie der Apostel sagt / daß wir mitgeplanket seynd nach der Gleichnuß seines Todts / so werden wir auch zugleich an seiner Urständ Theil haben.

## IV.

Warumb wir nit gleich nach dem Tauff auch in diesem sterblichen Leben / wider in den Stand gesetzt werden / darauß Adam gefallen /

Darauff wird geantwortet / das sey fürnehmlich auß dreyerley Ursachen beschehen.

Sf s

I. De.



I. Deren eine ist / daß vns / die wir durch die Tauff Christi Leib eingeleibt / vnd seine Güter worden seynd / nicht mehr Dignität oder Vortheil einzutheilen war / weder Christo vnserm Haupt vergunnt ist.

II. Die ander ist / daß wir nemlich Materi vnd Ursach hätten / vns in aller Tugend zu üben / darauff wir nachmahls ein völligere vnd herrlichere Nutzung / vnd grössere Belohnung schöpffeten.

III.

Über das / wann nemlich himmlische Saaben / damit die Seel gezieret wird / durch die Tauff / auch leibliche Güter gegeben wurden / so wurden zweiffels ohn vil mehr von wegen zeitlichen Nuges / weder vmb die verhoffentliche Glory zuerlangen / zu der Tauff eylen : vngeacht / daß ein Christlicher Mensch nicht falsche vnd vngewisse Ding / wie die vor Augen / sonder wahre vnd ewige Güter / die vn sichtbarlich seynd / allezeit in Betrachtung haben solt.

V.

Die vierbte Frucht der Tauff

Nun werden wir nicht allein von den Sünden vnd der Sünden Straff / welche beyd mit Warheit die größte Ubel vnd schädlichste Ding zuachten seynd / in Krafft dieses Sacraments erledigt / sonder wir werden auch mit vilen herrlichen Gütern vnd Schanckungen begabt. Dann da wird vnser Seel mit Göttlicher Gnad erfüllet / dar durch wir gerecht / auch Kinder Gottes werden / vnd das ewig Hail auff vns erben.

VI. Was



## VI.

Was Gnad sey.

Es ist die Gnad nicht allein / dardurch die Sünd verzyhen wird / sonder auch ein Göttliche Qualität oder Krafft / so in der Seel ist vnnnd bleibt / die auch gleich ist einem Schein vnd Liecht / dardurch alle Befleckung der Seel wird hingenommen / davon sie auch vil scheinbarer vnd schöner wird.

## VII.

Die fünffte Frucht-Nutzung.

Über das werden wir durch die Tauff mit Christo dem Haupt als Gliedmassen verbunden vnnnd vereiniget: auß welches Völle/die Göttliche Krafft vnd Gnad / in die alle / so gerechtfertiget werden / außgegossen wird.

## VIII.

Die sechste Frucht.

Auch seynd wir durch die Tauff mit Charactere dem Sacramentalischen Zeichen gebildet vnnnd gezeichnet / welches nimmer kan von der Seel außgethan werden: vnd darumb / wie gemeldt / kan man keins Weegs das Sacrament der Tauff mehr dann einmahl empfangen. Dann es ist ein HErr / ein Tauff / ein Glaub. Es soll aber niemand mainen / daß einer von der Kirchen zum andernmal getaufft werde / wann sie zweifflet / ob er vor getaufft worden sey / vnnnd darumb denselben mit vnd auß solche Form vnd Weiß tauffet: Bist



Bist du getaufft / so tauffe ich dich nicht wider  
umb: Bist du aber nicht getaufft / so tauffe ich  
dich in dem Namen des Vatters / vnd des Sohns /  
vnd des heiligen Geists. Vnd das ist nicht vn-  
christlich / sonder man muß sagen / es sey recht  
vnd billich / daß man mit solchem Zusatz tauff-  
fet.

Vnd demnach wird ein solche Tauffweiss denen  
allein vergunnt / von welchen nach fleissigem er-  
fragen noch zweifflich ist / ob sie recht getaufft  
seyen.

## IX.

Die letzte Frucht vnd Nutzung.

Neben andern Dingen vnd Nutzungen / so auff  
die Tauff erfolgen / ist diß das letzte / dahin alle  
andere obgemeldte Stück gewendet werden sol-  
len / nemlich daß die Tauff vns allen vnd jeden  
den Himmel auffperret / der vormals von wegen  
der Sünd verschlossen war.

## X.

Wie diß alles kan verstanden werden.

Diß alles aber / so die Tauffs-Krafft in vns  
würcket vnd aufricht / das kan bey dem klar ver-  
standen werden / was sich nach Evangelischer  
History / bey der Tauff vnseres Heylands hat zuge-  
tragen. Dann alsdann seynd die Himmel eröffnet  
worden / vnd ist der heilig Geist in Gestalt einer  
Taube erschienen / vnd auff Christum den Herrn  
herunder gestigen: Dabey den Getaufften wird  
ange-

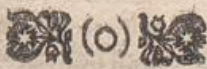


angedeutet / ihnen werden die Göttliche Begnadungen zu theil / vñnd auch die Himmel, Pört auffgesperret. Doch nicht daß sie gleich vñnd als bald auff ihre Tauff / sonder hinnach zu mehrer gelegener Zeit in die Glory eingehen / zu welcher Zeit sie alles Jammers / der an das seelig Leben nicht geraichen kan / ledig vñnd loß seyn / vñnd die Unsterblichkeit für diß sterblich Leben erlangen werden.

XI.

Beschluß von den Früchten der Tauff.

Das seynd nun die rechte Nutz vñnd Frucht der Tauff. Und so ferz wir die Krafft dises Sacraments anmercken / so hat ohn Zweifel mäniglich zugleich Theil daran. Wöllen wir aber ansehen / mit was Mairung vñnd Gemüth ein jeder zu der Tauff komme / so muß zwar bekennet werden / daß etwa einem mehr oder weniger himmlischer Gnad vñnd Nuzes / weder dem andern dar durch heimbsfall.



Vom



## Vierdter Absatz.

Von dem Gebett / Gebräuchen und  
Ceremonien dieses Sacraments.

## I.

Was von den Ceremonien in diesem Sacrament  
zu halten.

**D**erwol die Ceremonien nit so fast nothwendig /  
sollen sie dennoch hoch geacht und verehret wer-  
den. Und darzu reiset und ermahnet uns gnugsam  
eins theils deren Authorität und Ansehen / die solche  
Ceremonien erstlich haben auffgerichtet / welche zwei-  
felsohn die Apostel selbst gewesen : Item zum an-  
dern / weiset dahin auch das End / darumb sie solche  
Ceremonien bey den Sacramenten halten und haben  
wollen. Dann es ist klar vnd gewiß / daß also diß  
Sacrament wird mit mehrer Andacht und Heilig-  
keit administriert / auch werden da die herrliche vnd  
außerlesene Gaben / so in der Tauff begriffen seynd/  
desto besser vor Augen gestellt / darzu auch die treffli-  
che heylsambe Wolthaten Gottes / so bey der Tauff  
zu finden / in die Herzen der Glaubigen desto leichter  
ingeleibet.

## II.

Was man bey den Ceremonien für ein Regel  
muß halten.

Es sollen die Glaubigen den Brauch halten / den  
ein jeglicher in seiner Kirchen gebräuchlich findet.

## III. Wel-



## III.

Welche die Hauptstück deren Ceremonien seyen/so bey dem Sacrament der Tauff gehalten werden.

Aber alle Ceremonien vnd Gebett/ so die Kirch bey der Tauff gebraucht/ sollen in drey Theil gefasset werden/damit die Pfarrr die selben mit gewiser Ordnung mögen fürtragen vnd außlegen/ vnd auch die Zuhörer/ was also von den Pfarrhern gelehrt wird/ desto leichter begreifen vnd behalten.

I. Vnd seynd das die ersten Ceremonien vnd Gebett/ welche man hält/ ehe daß man zu dem Tauffbrunnen kombr:

II. Die andern seynd/ die gehalten werden/wann man jezund zu der Tauff kommen ist:

III. Die dritten/ welche nach beschehener Tauff/ auß Gewonheit herzu gerhan werden.

## IV.

Was für Ceremonien vor der Tauff gehalten werden.

I. Erstlich/ soll dann das Wasser bereit werden/ welches man zu der Tauff haben muß. Dann der Tauff Brunn wird geweyhet/ darzu man auch das Oel der Sacramentalischen Salbung braucht: vnd geschicht das nie zu jederzeit/ sonder an sicheren bestimten Tagen.

II. Nach beschehener Wehung dises Wassers/ werden/die man tauffen will/ an die Kirch Thür gebracht/ oder gecitet/ denen gleichwol hinein zu gehern nit gestattet wird/ angesehen/das sie vnwürdig seynd/ in das Haus Gottes zu kommen/ ehe sie das Joch ihres



ihres schändlichen Eigenthums von sich abgelegt haben / 2c.

III. Demnach fragt sie der Priester / was sie an die Kirch begehren.

IV. Vnd da das von ihnen ist verstanden worden / alsbald vnderweiset er sie in der Lehr vnser Christlichen Glaubens / den sie bey der Tauff bekennen sollen / das geschicht aber durch den Catechismus.

V. Weil aber der Catechismus in vielen Fragstücken steht / ist dann die Person / so man vnderweiset / eines guten Alters / so soll sie auff die Fragstück selbst antworten : Ist es aber ein Kind / so verantwort dasselbig an seiner statt recht sein Tauffgötte als ein Bürg / vnd wird mit herzlicher Ceremoni gut dafür.

VI. Darauff folgt Exorcismus, oder Beschwörung / die in heilige vnd geistliche Wort vnd Gebetslein gefaßt ist / damit der Sathan außgeriben / vnd ihm sein Krafft geschwächt vnd gebrochen wird.

VII. Wann man das Salz dem / so zu der Tauff gebracht wird / in seinen Mund legt / damit wird lauter bezeichnet / er werd durch die Erkandnuß des Glaubens / vnd das Geschenk der Gnaden also erwerben / daß er von Fäule vnd Gestanck der Sünden erlediget sey / vnd den Geschmack der guten Werck empfinde / darzu auch mit der Speiß Böttlicher Weißheit sich belustige.

VIII. Ferrer werden die Vngerayffen mit dem Zeichen des heiligen Creuzes / an der Stirn / Augen / Brust / Schultern / vnd Ohren bezeichnet / bey dem

allein  
durch  
massen  
auch f  
IX  
ren m  
zu der  
werde  
daß si  
himme

Da  
W  
dem S  
vnd  
Sun  
verste  
I.  
den se  
anzu  
len se  
Prac  
verar  
dersag  
I.  
wird  
du in  
worte  
dern  
Pa



allein bedeutet wird / daß dem Getaufften seine Sinne durch das Sacrament der Tauff eröffnet / vnd dermassen gestärckt werden / daß er Gott annehmen / auch seine Gebott verstehen vnd halten könne.

IX. Demnach werden seine Naslöcher vnd Ohren mit Speichel genecket / vnd bald darauff wird er zu dem Tauffbrunn geschickt: dabey wir verständiger werden / die heilige Tauff vermög ein solche Krafft / daß sie das Liecht anzündt / dabey vnser Verstand die himmlische Wahrheit erkennen mög.

## V.

Von den Ceremonien / so bey dem Tauffbrunnen gehalten werden.

Wann das also verbracht ist / so kommen sie zu dem Tauffbrunn: daselbst noch andere Ceremonien vnd Bräuch gehalten werden / darauß man die Summ vnd Inhalt Christlicher Religion leichtlich verstehen mag.

I. Dann der Priester pflegt den / so getaufft werden soll / drey mal mit disen sondern gefassten Worten anzusagen: Widersagst du dem Teuffel? Vnd allen seinen Wercken? auch allem seinem Pomy vnd Pracht? Er aber selbst / oder für ihn sein Tauffgött / verantwortet alle dise Fragen / vnd spricht: Ich widersag.

II. Vnd wann er zum Tauffbrunn kombt / so wird er vom Priester weiter also gefragt: Glaubst du in Gott Vatter Allmächtigen? darauff er antwortet: Ich glaub. Vnd nachdem er also in andern Articklen vnser Glaubens angefragt wird / dar-

Part VI.

Es

auff



auff bekennet er seinen Glauben mit öffentlicher herlicher Bekandnuß.

II. Wann man aber die Tauff jeko schon admistriren will / so fraget der Priester von dem / so getaufft werden soll : Ob er woll getaufft werden? vnd da er das durch sich / oder wanns ein Kind ist / durch seinen Tauffheber verjähret vnd bewilliget / so wird er alsbald darauff mit dem Heilbrunn im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes gewaschen.

## VI.

Was für Ceremonien nach dem Tauff gehalten werden.

Nachdem nun die Tauff verricht ist / alsdann salbet der Priester den Getaufften zu höchst auff seinem Haupt mit dem Chrysam : dabey zu verstehn / daß er von dem Tag an / als ein Gliedmaß Christo seinem Haupt zugethan / vnd auch Christi Leib recht eingeleibe / auch darumb ein Christ von Christo / Christus aber von dem Chrysam benannt wird.

II. Nachmals lege der Priester dem Getaufften ein weißes Kleyd an / vnd spricht : Nimb hin das weiß Kleyd / welches du solt vnbesect bringen für den Richtstul vnseres Herrn Jesu Christi / auff daß du das ewig leben habest. Bey welchem Zeichen weisen die H. Vätter / daß verstanden werde die Glorv der Verstand / dahin wir durch die Tauff gehoben werden : vnd darzu die Lauterkeit vnd Schöne / damit die Seel nach abgewaschenem Sündstec in der Tauff gezieret vnd geschmucket wird : über das auch die Vnschuld vnd der vnsträfflichen Wandel /



darauß der Getauffte all sein Lebenlang halten vnd  
bleiben soll.

III. Demnach gibt man dem Getaufften ein brin-  
nendes Liecht in sein Hand / welches den Glauben be-  
deut / der mit Lieb entzündet ist / den er in der Tauff  
darumb empfangen / daß er denselben durch Übung  
guter Werck erhalt vnd vermehre.

IV. Letzlich wird dem Getaufften ein Nam auff  
gesetzt / der soll von einem genommen werden /  
welcher von wegen seiner fürtrefflichen Gottseligkeit  
vnd Frombheit / vnder die Heiligen gezehlet ist.

### Beschluß.

Wohin vorgemelte Stück gehören.

Dise Ding alle sollen darumb angezeigt werden /  
auff daß die Glaubigen jederzeit Ursach haben / hie-  
von zu denken vnd zu trachten: damit was sie also  
heiliglich vnd geistlich in Zeit ihrer Tauff versprochen  
haben / darauß in Trawen vnd Glauben auch hal-  
ten / vnd ihr Leben dermassen darnach richten / damit  
dasselb der Heiligen ihrer Profession vnd Bekand-  
nuß des Christlichen Namens gleich vnd gemäß sey

### Historien.

**A**enesius ein Römischer Gaucler / nachmalen  
ein heiliger Blutzug Christi / als er das Römi-  
sche Volck mit seinen kurzweiligen Bissen zum lachen  
bewegen wolte / hatte er ihm gänzlich vorgenommen /  
deren Christen Tauff-Ceremonien auff öffentlichem  
Schauplatz possierlicher Weiß spöttlich nachzuäffen:  
legte sich deswegen in darzu bereitetes Beth / sprach  
zu seinem Faszgesellen / wolan / ruffet mir einen Prie-  
ster /



ster / dann ich will getauffet seyn. Da kame seiner  
 Witze sellen einer in Priesterlichen Kleidern hinzu/  
 erinnerte ihn / wie bey den Christen gebräuchlich/ des-  
 sen / was einem Christen zu thun zuschiet / nach weit-  
 läuffiger diser Ermahnung fragte er / wilst du ein  
 Christ werden? Wilst du getaufft seyn? Ja/ ja/ ich  
 will/ antwortete Genesius / aber nit scherzweiss / son-  
 der es war ihme grundherziglich Ernst. Da fragte  
 der Spottvogel: Glaubst du dann / was die Römi-  
 sche Kirch glaubt / vnd lehret? Freylich ja/ alles/ alles  
 wie / vnd was sie glaubt / vnd lehret: Als er nun mit  
 grösserer Gemüths-Neigung / vnd Eysen / als mit  
 Worten antwortete/ kame der andere mit dem Was-  
 ser hinzu / übergosse Genesium nach Brauch der H.  
 Kirchen sprechend: Ich tauffe dich derowegen / im  
 Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H.  
 Geists. Vnter solchem Wort / schauete Genesius  
 immerdar gen Himmel / vnd wurde gewahr / daß  
 ihme von daseselbst ein Hand gebotten ward / auch sa-  
 he er vil hellglanzende Engel / welche / nach dem ihm  
 seines vorigen Lebens Sünden auß einem Buch ge-  
 lesen / vnd vor Augen gekellet worden / ihn also anre-  
 deten: Diß Wasser hat dich vnd das Buch von den  
 Sünden / welche du für deinen Augen siehest / ge-  
 reiniget / vnd frey gemacht. Als er nun durchs  
 Tauffwasser gereiniget ware / vnd vom Gesicht sein  
 Angesicht nicht abwendete / ward er innen / daß das  
 Buch Schneeweiss worden ware / vnd hörte die Engel  
 ferner also reden: Nimb wahr / jetzt bist du rein von  
 allen lastern / hüte dich aber fleißigst / daß du die em-  
 pfangene Gnad nicht verlierest. Darauf ver-  
 schwand



schwunden die Engel zwar / aber Genesius nunmehr  
 nicht ein vermurter Spottvogel / sondern ein war-  
 hafter Christ / schrey auff / ich bin ein Christ / ich  
 bin warhaftig ein Christ / die Zuschauer schlugen ihre  
 Händ zusammen / vermeineten / er thäte diß alles als  
 lein die Christen zu verspotten / vnd diß so lang / bis  
 er allernächst zum Käyser eratte sprechend: Wolan/  
 Käyser / es ist mir nunmehr aller Ernst / es ist kein  
 angenommenes / oder erdichtes Werck / ich bekenn  
 rund auß / daß ich jetzt ein Christ bin durch Gottes  
 Gnad. Der Käyser könnte es ihm nicht einbilden /  
 oder glauben / bis er vernommen / was Genesius zwis-  
 schen denen erdichteten Ceremonien gesehen hatte.  
 Da wurde das vorige Handklopfen in Frohungen /  
 vnd folgend in grausambste Peyn verwandelt / vnd /  
 als endlich Genesius von seines Glaubens Bekand-  
 nuß nicht zu bringen ware / wurde er mit dem  
 Schwerdt hingerichtet. Sur. in vita 25. Aug.

Ein Arianischer Kexer glaubte nicht die Gleich-  
 wesenheit in der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / un-  
 terstand sich doch mit disen Worten zu tauffen: Ich  
 tauffe dich in dem Namen des Vatters / durch den  
 Sohn / in dem heiligen Geist: Vnd also diese Form  
 vnd Weiß zu tauffen / die Christus eingesetzt / veränd-  
 ert: Da verschwand das Wasser vor seinen Augen /  
 vnd war vn sichtbar: Darob die Kexer sehr zu schan-  
 den worden. Diß hat sich zugetragen im Jahr Chris-  
 ti 480. wie bezeuge Anton. p. 2. tit. 8. c. 1.

Der heilige Martyrer Polycarpus tauffte eins-  
 mals 64. Personen: Welche der heilig Martyrer  
 Sebastianus auß der Tauff gehebt. Der Frauen  
 Geist



Geistliche Mütter waren Beatrix vnd Lucina. Zum  
 ersten hat er Claudius eines Protocollirers beyde  
 Söhn / den einen Sichbrüchig / den anderen aber  
 voller Wunden getaufft / vnd so bald sie im Namen  
 der H. Dreyfaltigkeit ins Wasser eintaucht / seyn sie  
 gesund auß dem Brunnen gehebt / daß kein einziges  
 Zeichen voriger Kranckheit übergebliben. Nach die  
 sen Kindern ist Tranquillinus zur Tauff geführt wor  
 den / der so gar am Podagra an Händ vnd Füßen  
 erkrummet / daß man ihn schwärlich tragen kunte.  
 Da man diesem seine Klender abgezogen / vnd er den  
 grausamben Schmerzen klaget / fraget ihn Polycar  
 pus / ob er von gankem Herzen glaube / daß ihm der  
 eingebohrne Sohn Gottes Iesus Christus seine  
 Gesundheit wider geben künde / vnd zugleich alle  
 Sünd vergeben. Tranquillinus antwortet : Ich  
 glaub / hoff / vnd begehrt allein / daß mir meine Sünd  
 verziehen werden : Ich bin gewiß / vnd glaub von  
 Herzen / daß Iesus Christus Gottes Sohn ist / der  
 der Seel vnd Leib das Heil gibe / vnd vom Tode zum  
 ewigen Leben erweckt. Als er diß mit lauter Stim  
 redet / weinten alle gegenwärtige vor Freuden / vnd  
 rufften Gott an / er soll ihm geben nach seinem Glau  
 ben. Der heilige Priester Polycarpus salbet ihn  
 mit dem Chrysam / vnd fraget alsbald darauff / ob  
 er in den Vatter / Sohn vnd heiligen Geist glaube.  
 Er antwortet bald / Ich glaube : Vnd gleich seht  
 ihm seine Händ / die vorhin knödig waren / gerad  
 worden : Knye vnd Füß so gesund / daß er frisch  
 wie ein junger Knab auß dem Brunnen gestigen  
 vnd überlaut geruffen : Du bist der einig vnd wahr  
 hafft



haffig Gott/ den die arme Welt nicht kenneet. In  
vita S. Sebast. Sur. 20. Jan.

Drittes Capitel.

Von dem andern Sacrament /  
der Firmung.

Von der Natur dieses Sacraments.

I.

Welches die fürnehmste Hauptstück dieses Sacra-  
ments seyen.

**S**ie fürnehmste Hauptstück dieses Sacra-  
ments seynd desselben : Natur / Theil /  
Wirkung / Ceremonien.

II.

Was für Stück gehören zu Erforschung der Natur  
dieses Sacraments.

Die Natur der Firmung wird aufgelegt durch  
Erleuterung des Namens. Erweisung des Sa-  
craments / nemlich / daß die Firmung ein Sacra-  
ment sey / Unterscheid / Ursprung / Einsezung.

III.

Was das Wörtlein Firmung bedeute.

Es ist das Wörtlein / Firmung / nit daher ge-  
nommen ( wie etliche vngeschickt vnd vnchristlich  
gedicht haben ) daß vor Zeiten / die in Kinds- Ta-  
gen getauft / wann sie ihr vernünftiges Alter er-  
reichten / zum Bischoff gebracht worden seynd /  
dasselbst ihren Christlichen Glauben / den sie in der